

DIE LIECHTENSTEINISCHE BRIEFMARKE

Die liechtensteinische Briefmarke hat ihre Anfänge zu Beginn dieses Jahrhunderts. Die erste Briefmarke war das Ergebnis langer und zäher Auseinandersetzung zwischen der Fürstlichen Regierung und den Wiener Postbehörden. Seit dem Ende der Mailänder Botenpost hatte Österreich den Postdienst im Fürstentum Liechtenstein mitbesorgt, ohne daß darüber feste vertragliche Abmachungen bestanden. Was erforderlich war, wurde von Fall zu Fall geregelt.

Über Antrag des damaligen Landtagspräsidenten Dr. Albert Schaedler wurde die Fürstliche Regierung 1907 beauftragt, mit der Regierung von Österreich einen Staatsvertrag betreffend das Post-, Telegraf- und Telefonwesen abzuschließen. Gleichzeitig machten verschiedene Postinhaber in Liechtenstein an die Regierung eine Eingabe, in der sie die Punkte anführten, die bei Abschluß eines Postvertrages besonders zu berücksichtigen wären. Unter diesen Punkten war auch folgender:

„Es wäre die Frage zu besprechen, ob es nicht möglich ist, für unser Fürstentum *eigene Briefmarken* einzuführen. Dadurch würden voraussichtlich durch den Verkauf an Briefmarkensammler hier bedeutend mehr Wertzeichen verabreicht. Von diesem Mehrerlös sollte ein Teil unserer Landeskasse zufallen, eventuell hieraus auch die Dienerpauschale für die Briefboten erhöht werden.“²²

Der damalige Landesverweser, fürstlicher Kabinettsrat von In der Maur, hatte anfänglich für den Schmerz der Briefmarkensammler kein Ohr. Die Vorstellung jedoch, daß durch die Herausgabe landes-